

## 17. Wahlperiode

### Nicht behandelte Mündliche Anfrage Nr. 16

der Abgeordneten Sabine Bangert (GRÜNE)

aus der 16. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 30. August 2012 und **Antwort**

#### Versagt der Berliner Senat bei der Bekämpfung der Jugenderwerbslosigkeit?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre nicht erledigte Mündliche Anfrage gemäß § 51 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses wie folgt:

1. Wie bewertet der Senat vor dem Hintergrund der massiven Kürzungen im Bereich der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im aktuellen Haushalt die Tatsache, dass derzeit noch rund 2.500 Berliner Jugendliche, die in diesem Jahr die Schule verlassen haben, noch ohne Ausbildungsplatz dastehen und es zusätzlich noch über 16.000 sog. „AltbewerberInnen“ aus den vergangenen Jahren gibt?

Zu 1.: Seitens des Senats wurden die für die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze zur Verfügung stehenden Mittel von 2011 auf 2012 nicht gekürzt. Sowohl in 2011 als auch in 2012 standen Mittel für 500 zusätzliche Plätze im Rahmen des Berliner Ausbildungsplatzprogramms (BAPP) zur Verfügung. In 2013 stehen sogar Mittel für 1.000 zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Die sog. „Altbewerberinnen und Altbewerber“ aus den vergangenen Jahren setzen sich zusammen aus ca. 6.900 Bewerberinnen und Bewerbern, die sich schon in den vergangenen Jahren bei den Agenturen für Arbeit gemeldet hatten sowie aus ca. 9.100 Abgängerinnen und Abgänger aus berufsvorbereitenden Maßnahmen der Arbeitsagenturen und der Berliner Schulen.

Die Statistik der Berufsausbildung umfasst alle Bewerberinnen und Bewerber gleichermaßen. Zum Stand Ende Juli 2012 gab es entsprechend der Statistik der Bundesagentur für Arbeit noch insgesamt 7.608 unversorgte Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen. Zum selben Zeitpunkt waren 4.826 gemeldete Berufsausbildungsstellen unbesetzt. In der Zahl der gemeldeten noch unversorgten Bewerberinnen und Bewerber in Höhe von 7.608 sind auch die Altbewerberinnen und Altbewerber enthalten. Die Anzahl der Altbewerberinnen und Altbewerber ist rückläufig aufgrund der Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation.

Nach Rückfragen bei den Kammern und zuständigen Stellen für die Berufsbildung ist die Anzahl abgeschlossener Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahresmonat angestiegen. Die Vermittlung in Ausbildung ist derzeit nicht abgeschlossen. Im Jahr 2011 wurde gerade im Zeitraum von Ende Juli 2011 bis zum Stand Ende Dezember 2011 insbesondere in den Bereichen der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer noch eine hohe Anzahl von abgeschlossenen Verträgen für das laufende Ausbildungsjahr registriert. Bisher deutet alles darauf hin, dass sich die Ausbildungsplatzsituation in diesem Jahr wieder verbessert und den Ausbildungsplatzsuchenden ein Angebot gemacht werden kann.

2. Teilt der Senat die Auffassung, dass die Jugenderwerbslosigkeit nur dann erfolgreich abgebaut werden kann, wenn es gelingt, die Ausbildungsplatzlücke nicht nur rein rechnerisch, sondern tatsächlich zu schließen? Wenn ja, durch welche konkreten Maßnahmen im Rahmen des Programms „BerlinArbeit“ will der Senat dies erreichen?

Zu 2.: Der Senat ist bestrebt sicherzustellen, dass zum Ausbildungsstart allen ausbildungswilligen Jugendlichen, einschließlich der nicht versorgten Jugendlichen aus dem vorigen Jahr, ein Ausbildungsplatz in Berlin angeboten werden kann.

Eine zentrale Herausforderung besteht darin, auf die Lösung von Matching-Problemen hinzuwirken. Hier geht es darum, Ausbildungsplatzangebot und Ausbildungsplatznachfrage besser zusammenzuführen, sodass eine passgenaue Vermittlung in Ausbildung möglich wird.

Jugendliche brauchen dabei vor allem eine intensivere Berufsorientierung, um sich auf die Ausbildung vorbereiten und für den richtigen Ausbildungsplatz entscheiden zu können.

Im Rahmen des Programms „BerlinArbeit“ wird daher im Hinblick auf Fachkräftesicherung und -entwicklung sowie zur Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit in Berlin u.a. Folgendes unternommen:

a) Die Berufsorientierung in der Sekundarstufe I wird ausgebaut. Die berufsorientierende Maßnahme „Komm auf Tour“, die den Jugendlichen bei der Erkennung ihrer Stärken unterstützt, soll in den kommenden Jahren jährlich rd. 10.000 Schüler und Schülerinnen der 7. Jahrgangsstufe erreichen. Das Berliner Programm zur vertieften Berufsorientierung für Schülerinnen (BVBO) soll ausgeweitet werden, sodass 2016 rd. 15 % (zurzeit rd. 10 %) aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II erreicht werden.

b) Die für Bildung zuständige Senatsverwaltung wird ihre Vorhaben (u. a. besondere Organisationsform des Dualen Lernens an den Integrierten Sekundarschulen, Maßnahmen gegen Schuldistanz) fortführen, um den Anteil der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Schulabschluss weiter zu reduzieren.

c) Durch verstärkte Mentoring-Angebote sowohl am Übergang Schule-Beruf als auch während der Ausbildung sollen Jugendliche bei ihrer Berufswahlentscheidung und bei eventuellen Problemen im Betrieb unterstützt werden, um die Zahl der Ausbildungsabbrüche zu reduzieren. Dafür stehen im Doppelhaushalt 2012/2013 und in der Finanzplanung jährlich zusätzlich 1 Mio. € zur Verfügung. Die vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen soll von fast 27 % im Jahr 2010 auf unter 23 % im Jahr 2016 gesenkt werden (Berechnung nach dem sog. Schichtenmodell des Bundesinstituts für Berufsbildung).

Berlin, den 05. September 2012

In Vertretung

Farhad D i l m a g h a n i  
Senatsverwaltung für Arbeit,  
Integration und Frauen

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Sep. 2012)